

Jan-Till Jürgensen
SPD-Fraktion

Rede zur Haushaltsberatung 2019

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Ratskolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Pressevertreter, sehr geehrte Zuschauer,

es ist dem Bürgermeister und seiner Verwaltung doch tatsächlich noch gelungen für das Jahr 2019 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Unter Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses ergibt sich sogar ein Überschuss von 1,8 Mio. Euro.

Dass hörte sich bei der Einbringung des Haushalts am 27.09.2018 in Waffensen noch ganz anders an. Damals war von einer Unterdeckung im ordentlichen Haushalt von rd. 1,8 Mio. Euro die Rede.

Aber Bürgermeister und Verwaltung waren kreativ, haben kluge Lösungen erarbeitet, die zu einer Verringerung des Fehlbetrages geführt haben.

Nicht zuletzt hat es auch eine interfraktionelle Sitzung gegeben, in der auch konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet wurden. Diese Zusammenarbeit aller Fraktionen möchte ich an dieser Stelle als sehr positiv hervorheben. Es zeigte sich, dass es allen um das Wohl der Stadt Rotenburg ging.

Da kann ich nur sagen : Weiter so !!!

Aber natürlich spielten auch weitere Faktoren eine Rolle, die zur positiven Entwicklung beigetragen haben:

Die Kreisumlage wurde deutlicher gesenkt, als ursprünglich eingeplant und die Schlüsselzuweisungen vom Land fallen deutlich höher aus, als vorgesehen.

Nicht zuletzt sind auch die Stadtwerke Rotenburg zu erwähnen, die für das Jahr 2019 eine höhere Gewinnausschüttung an die Stadt vornehmen.

Unser Dank gilt Herrn David und seinen Mitarbeitern, aber auch dem Aufsichtsrat mit Frau Bassen an der Spitze.

Wir wissen aber auch, dass die Stadtwerke in Zukunft einen höheren Investitionsbedarf haben werden und daher nicht auf Dauer so hohe Gewinnausschüttungen an die Stadt vornehmen können.

So ist es uns gelungen einen soliden Haushalt für 2019 aufzustellen, der, und das halte ich für sehr bemerkenswert, ohne auch nur einen Euro neue Kreditaufnahme auskommt.

Da zeitgleich Kredite in Höhe von 2,34 Mio. Euro getilgt werden, verringert sich die Schuldenlast Rotenburgs um diese 2,34 Mio. Euro auf nur noch 19,5 Mio Euro.

Als Bürgermeister Weber sein Amt antrat, waren es noch knapp 24 Mio. Euro Verbindlichkeiten.

Frau Hollmann, ich möchte an dieser Stelle Ihnen und ihrem Team für ihre Arbeit in Zusammenhang mit dem Haushalt 2019 danken. Toll, was sie geleistet haben.

Obwohl keine neuen Kredite aufgenommen werden, kann sich das Investitionsprogramm der Stadt für 2019 wirklich sehen lassen: insgesamt werden rd. 7 Mio. Euro investiert um die Stadt voranzubringen.

So werden über 800.000,-- € für Grunderwerb von Gewerbe- und Wohnbauflächen bereitgestellt, um die Nachfrage für den attraktiven Standort Rotenburg zu befriedigen.

Dazu gehören auch Investitionen in Straßen- und Kanalbau für die Erweiterung des Gewerbegebietes Hohenesch/Waffensen in Höhe von rd. 900.000,-- €
Dass ist gut investiertes Geld, was die Ansiedlung von Thyssen/Krupp zeigt.
Hier bekommen wir einen attraktiven Arbeitgeber mit hochwertigen Arbeitsplätzen.

Diese Ansiedlung haben wir auch unserem Bürgermeister zu verdanken, der durch geschicktes und beharrliches Verhandeln die verschiedenen Parteien an einen Tisch gebracht hat. *und Ortsbürgermeister.
sehr gut gemacht, die Herren!*

Weiter werden wir in 2019 und 2020 ca. 900.000,-- Euro in einen Neubau der Kapelle am Waldfriedhof investieren, um dort auch für die Zukunft würdevolle Trauerfeiern zu gewährleisten.

Wie schon in den letzten Jahren sind Investitionen in Bildung ein wichtiger Schwerpunkt:

So stehen 400.000,-- Euro für den Anbau einer Mensa für die Kantor-Helmke-Schule bereit und für die Fertigstellung der Mensa an der Stadtschule werden 350.000,-- Euro benötigt.

Und schließlich werden noch 700.000,-- Euro für Baumaßnahmen an der IGS, 1,2 Mio. Euro für den Bau der Mensa für die IGS am Standort In der Ahe und 230.000,-- Euro für die Erweiterung der Mensaküche am Standort Gerberstr. zur Verfügung gestellt.

Wenn diese Baumaßnahmen abgeschlossen sind, dann hat Rotenburg die Nase in Sachen Ganztagsbetreuung ganz weit vorn. In vielen anderen Städten ist die Situation deutlich schlechter und dadurch haben wir einen großen Standortvorteil, wenn es um Gewerbeansiedlungen und Zuzug von Fachkräften geht.

Ich möchte an dieser Stelle nicht die gesamte Diskussion um die Oberstufe der IGS neu aufrollen, aber einige Anmerkungen sind mir wichtig:

Wir Sozialdemokraten sind immer noch bestürzt über die Entscheidung des Stadtrates keinen Antrag auf Einrichtung einer Oberstufe an der IGS zu stellen und wir halten diese Entscheidung nach wie vor für falsch.

Und wir stehen damit nicht allein:

Ich zitiere den Chefredakteur der Rotenburger Kreiszeitung, Herrn Michael Krüger:

„Es ist ein bemerkenswerter Vorgang, der Rotenburger Weg. Der Schulträger entscheidet sich gegen die Fortentwicklung seiner Schule. Das dürfte ein Novum sein, und es ist falsch.“

Deutlicher geht es nicht.

Ich möchte an dieser Stelle den vielen Eltern der Kinder an der IGS, die sich enttäuscht und wütend über die Entscheidung des Stadtrates zeigten, sagen, dass nicht der Stadtrat als Ganzes, das Problem war, sondern es waren die CDU, die WIR, die FDP, die AFD und die Freien Wähler, die den Antrag auf Einrichtung einer Oberstufe verhindert haben.

Hier noch ein Hinweis an Herrn Peters von den Freien Wählern:

Freie Wähler, dass klingt nach Freiheit und Unabhängigkeit. Aber, was Sie, Herr Peters, hier im Stadtrat abliefern, ist alles andere als frei und unabhängig. Sie stimmen immer schön brav so ab, wie Herr Dr. Rinck und die CDU es möchte. Ihre Wähler haben sich dass bestimmt etwas anders vorgestellt.

Sie sind Mitglied des Schulelternrates der IGS und im Schulvorstand und haben in der Diskussion über die Oberstufe der IGS nicht einmal das Wort ergriffen, um die Schule zu unterstützen.

Abschließend möchte ich noch darauf hinweisen, dass auch das vielfältige kulturelle Leben und natürlich auch der Sport nach wie vor von der Stadt unterstützt werden und ich danke den vielen ehrenamtlichen Helfern, die in diesen Bereichen tätig sind.

So wie es aussieht, wird die Stadt den Schotterplatz in der Ahe im Jahr 2020 in einen Rasenplatz umwandeln. Das ist gut so, und wird die Sportler freuen. Ob vor dem Wort Rasen dann, Sommer, Winter oder Kunst steht, werden wir nächstes Jahr entscheiden.

Namens der SPD-Fraktion bitte ich um Zustimmung zum Haushalt 2019.